

Crowdfunding läuft weiter

VERD • Das Crowdfunding für «Verd» ist immer noch am Laufen. Bisher kamen 24 000 Franken zusammen, das Ziel sind insgesamt 80 000 Franken. Mit dem Geld soll eine App konzipiert werden, die das Zahlen mit «Verd» vereinfacht.

Seit dem Start von «Verd» wurden insgesamt Zahlungen über 190 000 Franken über das neue Zahlungssystem abgewickelt. Dies waren 5300 Einkäufe von insgesamt 853 Personen. Über 280 Händler und Dienstleister akzeptieren «Verd.cash», zudem sind schweizweit 28 Gemeinden an Bord. Dies bedeutet, dass sich die Idee des nachhaltigen Zahlungsmittels immer mehr verbreitet. Auch technisch läuft gemäss den Verantwortlichen von «Verd» alles rund. «Bei den bisherigen Zahlungen gab es keinen einzigen Ausfall», erklärt der Gründer und Leiter von «Verd», Christian Wohlwend. «Das bedeutet 100 Prozent technische Stabilität, womit wir ein solides Fundament geschaffen haben.» Jetzt nimmt «Verd» den nächsten Meilenstein in Angriff: die Entwicklung einer App. Dazu wurde kürzlich ein Crowdfunding gestartet, das immer noch am Laufen ist. Mit dem Crowdfunding über die Plattform «Wemakeit» will man insgesamt 80 000 Franken zusammenbringen.

Bisher gingen rund 24 000 Franken von insgesamt 225 Unterstützern und Unterstützerinnen ein. Es verbleiben noch rund zwei Wochen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Mit der Konzipierung der App will man noch mehr Personen erreichen. «Wir wollen möglichst bald mit der Entwicklung starten und eine erste Version auf den Markt bringen», erklärt Christian Wohlwend, «später sollen dann Funktionen wie direkte Kontoanbindung oder Geldtransfer zwischen Personen folgen.» «Verd.cash» ist zudem bereits jetzt auch im Schweizer E-Commerce nutzbar. Der Thuner Zahlungsanbieter «Payrexx» integrierte «Verd» in seine Bezahlösung und öffnete damit rund 7000 Schweizer Onlineshops für Zahlungen mit der orangen «Verd»-Karte. Um den gemeinnützigen Gedanken von «Verd» zu unterstützen, übernahm «Payrexx» zudem sämtliche anfallenden Kosten und tätigte die gesamte Integration pro bono.

«Unterstützungswürdiges Konzept»
Beim Crowdfunding erhalten Privat-



Mit der Konzipierung einer App will man noch mehr Personen erreichen.

zvg

sponsoren je nach Höhe der Spende von «Verd» unterschiedliche Dienstleistungen zurück. Bei einem Beitrag von 50 Franken gibt es beispielsweise eine namentliche Nennung im Projekt-Newsletter und auf der Crowdfunding-Page. Bei einem «Zustupf» von 100 Franken werden insgesamt zehn Gutscheine für einen Genossenschaftsanteil vergeben. Weiter auf der Liste der Gegenleistungen befindet sich der erste Merchandise-Artikel in Form eines Stoff-Sportsackes, was auch ganz gut zum Nachhaltigkeitsgedanken von «Verd» passt. Ab 500 Franken werden Kontakte mit den Personen von «Verd» vermittelt, wie beispielsweise ein Abendessen mit dem Gründer Christian Wohlwend bei einer Spende von 10 000 Franken.

«Verd» ist ein unterstützungswürdiges Konzept, das das Gewerbe entlastet und für ein aktives Dorfleben einsteht», sagt Patrick Seematter, Geschäftsführer von «Mode Seematter».

Daher sei es für sie keine Frage gewesen, «Verd.cash» einzuführen. «Mode Seematter» betreibt Geschäfte in Belp, Spiez, Frutigen, Schwarzenburg und Adelboden. Nebst aktueller Mode für Damen und Herren bietet das Geschäft auch Modeberatung und einen Umänderungsservice. Patrick Seematter hat das Geschäft 2004 gegründet. Seither ist das Unternehmen mit der Eröffnung verschiedener Standorte stark gewachsen. Wer lieber bequem von zu Hause einkauft, kann dies in ihrem Online-Shop tun. «Wir von Mode Seematter und das Gewerbe in der Region hoffen, dass «Verd» möglichst bald zusätzliche Nutzende findet», ergänzt Patrick Seematter.

Für die Gemeinden

Zur Erinnerung: Bezahlt man als Konsument oder Konsumentin mit der Karte von «Verd», so fliesst ein Teil der Transaktionsgebühren an die Gemeinde. Die angeschlossenen Einzelper-

sonen werden zu Genossenschaftern oder Genossenschaftlerinnen, die darüber entscheiden, wie das Geld in ihrer Gemeinde eingesetzt wird. Dies allerdings nur, wenn sich die betreffende Gemeinde entschliesst, den «Gemeindetopf» zu aktivieren. Ist dies nicht der Fall, so fließen die Erträge aus der jeweiligen Gemeinde in einen nationalen Sammeltopf.

Adrian Hauser

VERD

VERD ermöglicht Menschen, durch die Nutzung alltäglicher Dienstleistungen Gewinn zu lenken und der Gemeinschaft zugutekommen zu lassen.

Geld lenken. Wirkung schaffen.

www.verd.swiss

Waldpflageitag

THUN • Am Samstag, den 11. April, haben um die 30 Personen im Strättligwald einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität geleistet, wie die Bürgergemeinde Strättligen mitteilt. Nach dem Holzschlag im vergangenen Winter wurden herumliegende Äste auf Haufen gebracht. So gelange für das Wachstum der jungen Bäume wieder genügend Licht auf den Waldboden, und die entstandenen Haufen würden unzähligen Kleintieren als Unterschlupf dienen.

Zum Waldpflageinsatz aufgerufen hatte die Bürgergemeinde Strättligen als Eigentümerin des Strättligwaldes. Dank der grossartigen Hilfe von Reitern, der OL-Gruppe Thun, den Allblacks, Bürgerinnen und Burgern sowie spontanen Helfenden konnte bei besten Wetterbedingungen ein grosser Teil des Holzschlaggebiets gepflegt werden.

Nach drei Stunden intensiver Arbeit wurden die Helfenden beim Waldhaus mit Suppe, Wurst und Brot verpflegt. Der sinnstiftende Anlass bietet auch immer wieder Gelegenheit zu interessanten Begegnungen und Diskussionen.

Letzten Samstag haben Mitglieder des Lions Club die Fortsetzung der «Waldaufräumarbeiten» übernommen. Die Bürgergemeinde Strättligen ruft jedes Jahr zur Mithilfe an den Aufräumarbeiten auf. Denn mit der Mithilfe von Freiwilligen sei es möglich, den schönen Strättligwald auch für zukünftige Generationen zu erhalten. **pd/aha**

«Werbemist» prangert tierschädliche Werbung an

PLATTFORM • Vier Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen zeigen auf, welche Werbung das Tierleid verharmlost. Das Projekt deckt problematische Werbekampagnen auf Instagram und Webseiten auf und ordnet sie faktenbasiert ein.

Werbung darf überzeichnen und ironisieren – das ist zulässig und oft sogar erwünscht. Problematisch wird es jedoch dort, wo Darstellungen rund um Tierhaltung oder Tierprodukte Tierleid verharmlosen, ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Haltungsbedingungen vermitteln oder gegen gesetzliche oder ethische Werbestandards verstossen.

Um aufzuzeigen, wie die Realität von Tieren hinter solchen Werbungen aussieht, lancieren «Animal Rights Switzerland», «Sentience», die «Stiftung für das Tier im Recht» (TIR) und «Tier im Fokus» (TIF) die Plattform «Werbemist». Auf der Website sowie auf Instagram dokumentieren die Organisationen tierschädliche Werbekampagnen, ordnen diese ein und legen faktenbasiert dar, weshalb sie problematisch sind.

Die Bevölkerung soll mitmachen

Die Bevölkerung wird dazu aufgerufen, über den «Mistmelder» Fotos von Werbungen einzureichen, die Tierhaltung verharmlosen oder irreführend darstellen. Die eingereichten Werbungen werden geprüft. Bei tierschädlichen oder irreführenden Inhalten suchen die Organisationen den Dialog mit dem Werbetreibenden, schalten die Schweize-



Werbung zeigt oft lachende Schweine, die in den Schlachthof fahren... Das Logo der neuen Plattform.

zvg

rische Lauterkeitskommission ein und prüfen rechtliche Schritte.

«In der Schweiz leben viele landwirtschaftlich gehaltene Tiere auf engem Raum und ohne Auslauf. Zudem werden Muttertiere routinemässig von ihren Jungtieren getrennt, was nach wie vor erhebliches Tierleid verursacht. Auch schmerzhaft Eingriffe wie das Enthornen werden praktiziert. Werbung für Tierprodukte vermittelt jedoch oft ein romantisierendes Bild der Tierhaltung, das mit der Realität der meisten Tiere we-

ning zu tun hat. Das verharmlost diese Missstände und prägt gesellschaftliche Wahrnehmungen stärker, als vielen bewusst ist», so die Organisationen.

Rechtliche Schritte werden geprüft

Das Ziel des Projekts ist es, auf beschönigende Werbung für Tierprodukte aufmerksam zu machen und das Bewusstsein dafür zu schärfen. Langfristig soll der öffentliche Raum von Darstellungen befreit werden, die Tierleid verharmlosen oder den Konsum von Tierprodukten fördern. Denn auch Werbung, die formal nicht irreführend ist, trägt dazu bei, die Nachfrage nach Tierprodukten zu steigern – und damit ein System zu stabilisieren, das mit erheblichen Belastungen für Tier und Umwelt verbunden ist.

Die beteiligten Organisationen verfügen über langjährige Erfahrung in der Aufklärungsarbeit sowie über rechtliche Expertise und haben bereits mehrfach Beschwerden eingereicht, die zu medienwirksamen Entscheidungen der Schweizerischen Lauterkeitskommission geführt haben. **pd/slb**

www.animal-rights-switzerland.ch
www.sentience.ch
www.tierimrecht.org
www.tierimfokus.ch



Gemeindepresidentium

OBERHOFEN • Nach dem überraschenden Rücktritt des Gemeindepresidenten Philippe Tobler nominiert die Mitte Oberhofen Hans-Peter Hauenstein für das Gemeindepresidentium. Der Betriebsökonom ist seit 2024 Mitglied des Gemeinderats und war zuvor während zwölf Jahren in der Finanzkommission tätig. Als engagierter Lokalpolitiker und Familienvater kenne er die Anliegen der Bevölkerung und wisse, wo in Oberhofen Handlungsbedarf bestehe, erklärt Rolf Frutiger, Co-Präsident der Mitte Oberhofen. Im Falle einer Wahl Hauensteins würde Safak Meryem in den Gemeinderat nachrücken. Er ist Mitglied der Finanzkommission und präsidiert den Wassersportverein Oberhofen.

Jahresrechnung

GROSSHÖCHSTETTEN • Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2025 zuhanden der Urnenabstimmung vom 14. Juni 2026 verabschiedet. Sie schliesst im steuerfinanzierten Bereich mit einer schwarzen Null ab. Ohne Berücksichtigung der zwingend vorzunehmenden Einlage in die finanzpolitische Reserve ergibt sich für das vergangene Jahr ein Ertragsüberschuss von 305 980 Franken. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 103 550 Franken. Ohne Berücksichtigung der finanzpolitischen Reserve schliesst die Rechnung um rund 529 500 Franken besser ab als budgetiert. Der Bilanzüberschuss (Eigenkapital) beträgt per 31. Dezember 2025 rund 2,697 Millionen Franken, was 4,38 Steuerzehnteln entspricht. Die finanzpolitische Reserve beträgt rund 761 400 Franken und wird im Rechnungsjahr 2026 definitiv zugunsten des Bilanzüberschusses aufgelöst.

Versammlung

WALD • Die Gemeindeversammlung ist das oberste Organ der Gemeinde. In der Regel findet zweimal jährlich eine Gemeindeversammlung statt, meist an einem Werktagabend im Juni und November. Im Organisationsreglement ist festgelegt, wie die Wahlen und Abstimmungen durchzuführen sind. Die nächste Versammlung der Gemeinde Wald findet am Mittwoch, 10. Juni, um 20 Uhr statt.

Personalausflug

UETENDORF • Aufgrund eines Vergleiches mit den umliegenden Gemeinden sowie des zunehmenden Wunsches des Personals hat der Gemeinderat bei der Durchführung des jährlichen Personalausfluges Änderungen vorgenommen. Dieser wird künftig nicht mehr wie bisher an einem Samstag, sondern neu unter der Woche durchgeführt. Damit soll die Teilnahme für die Mitarbeitenden erleichtert und die Vereinbarkeit mit privaten Verpflichtungen verbessert werden. Das Budget für den Anlass bleibt unverändert.